



Wer nicht fragt, bleibt dumm ... – die Fortsetzung

TEXT: MARC ANDRÉ

Neues vom Schimmel

Per E-Mail erreichen mich immer wieder Fragen rund um das Thema Cigarre und deren Lagerung. Bestimmte Fragen häufen sich und lassen erahnen, welche Jahreszeit gerade herrscht. Offensichtlich gibt es einen Zusammenhang zwischen häufig auftretenden Problemen und den zu diesem Zeitpunkt herrschenden Umwelteinflüssen. Spätestens nach einer Woche mit über 35 Grad Celsius Außentemperatur wärmt sich auch das bestisolierte Haus auf und damit auch der Humidor, der in diesem Haus steht.

Zwei Probleme bringen diese hohen Außentemperaturen mit sich: erstens einen steten Anstieg der relativen Luftfeuchte auf 80 Prozent und zweitens eine hohe Zunahme von Ausblühungen beziehungsweise weißlichen Ablagerungen auf den Cigarren.

Feuchteanstieg

»Herr André, ich habe bereits den Befeuchter aus dem Humidor herausgenommen, aber die Feuchtigkeit steigt weiter an, und auf den Cigarren bildet sich ein weißer Flaum, der bereits das Holz befallen hat. Was mache ich falsch?« Antwort: gar nichts.

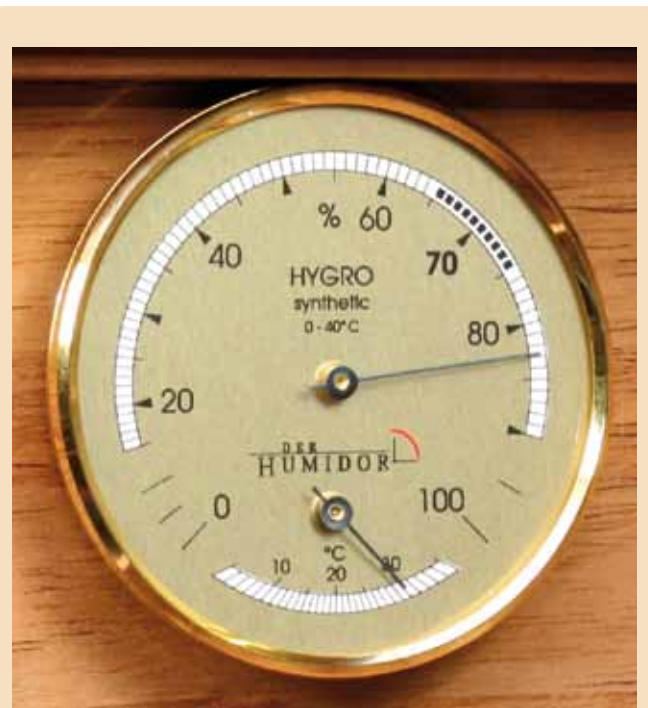
Die Auswirkung steigender Temperatur haben wir in der vorletzten Cigar Clan-Ausgabe detailliert besprochen. Um es kurz ins Gedächtnis zu rufen: Wenn Sie ein Würstchen auf einen warmen Heizkörper legen, dann wird es schneller austrocknen, als wenn es auf einem Teller im Raum liegt. Der Grund dafür ist, dass bei höheren Temperaturen das Wasser im Würstchen schneller verdunstet als bei dem kühler gelagerten. Das Gleiche passiert auch mit der Cigarre.

Eine Cigarre, die fachgerecht bei circa 70 Prozent relative Feuchte gelagert wird, besitzt einen Wassergehalt von etwa 12 bis 13 Gewichtsprozent. Steigt die Umgebungstemperatur des Humidors sukzessive an, erwärmen sich auch die Cigarren im Humidor. Bei einer erhöhten Temperatur »dampfen« die Cigarren und das Holz des Humidors gibt mehr Feuchtigkeit in die Luft innerhalb des Humidors ab. Es kommt zu einem deutlichen Feuchteanstieg. Selbst wenn man den Befeuchter aus dem Humidor entfernt, steigt die Luftfeuchte weiter an.

Das ist erstaunlich, da Luft umso mehr Wasser speichern kann, je wärmer sie ist. Folglich sinkt die Luftfeuchte bei gleichbleibender Menge Wasser in der Luft und steigenden Temperaturen. Je mehr Cigarren sich im Humidor

befinden, desto höher wird die Menge an verdunstendem Wasser. Ab einer bestimmten Menge an Cigarren im Humidor steigt die Verdunstung so stark an, dass es zum Anstieg der relativen Feuchte kommt.

Liegen die Cigarren längere Zeit in einer so warmen und feuchten Umgebung, werden sie sehr weich und die Gefahr der Rissbildung auf dem Deckblatt steigt.



30 Grad Celsius und über 80 Prozent relative Feuchte – hier muss gehandelt werden.

Bestes Klima für Zigarren

Für das optimale Genusserlebnis reifen und lagern Zigarren bei einer Luftfeuchtigkeit von 68 % bis 75 %. Voraussetzung für die Erhaltung der Qualität und für die weitere Reifung ist die Gewährleistung dieser Luftfeuchtigkeit bei einer Lagertemperatur von 16 °C bis 20 °C. Im neuen Humidor von Liebherr können Zigarren unter perfekten Klimabedingungen über einen langen Zeitraum reifen. Eine hochwertige Touch-Elektronik in Verbindung mit Feuchtigkeitssensoren gewährleistet, dass die gewünschte Temperatur und Luftfeuchtigkeit präzise eingehalten wird.



LIEBHERR

www.liebherr.com

Selbst wenn man ein elektronisch gesteuertes Befeuchtungssystem einsetzt, wird dieser Effekt eintreten. Der Befeuchter kann die Luft nur befeuchten, das Wasser kann er ihr nicht entziehen. Wird die gewünschte Zielfeuchte erreicht oder überschritten, gibt der Befeuchter kein Wasser mehr an die Luft ab.

Steigt also die relative Luftfeuchte durch externe Einflussfaktoren wie eine hohe Temperatur an, so bleibt nur eins: Den Humidor einige Zeit leicht geöffnet stehen lassen, sodass die zu hohe Luftfeuchte aus dem Humidor austreten kann. Am besten klemmen Sie dazu ein Streichholz zwischen Korpus und Deckel des Humidors. Lassen Sie den Humidor keinesfalls ganz geöffnet stehen, da die Deckblätter bei geringer Umgebungsfeuchte Schaden nehmen können.



Ein Streichholz zwischen Korpus und Deckel des Humidors hilft, um überschüssige Luftfeuchte langsam entweichen zu lassen.

Werden die Cigarren bei zu hoher Luftfeuchte gelagert, »quillt« der Tabak auf und sie werden etwas dicker. Dies geschieht von außen nach innen, also vom Deckblatt in Richtung Einlage. Wird die feuchte und dicker gewordene Cigarre trockener Luft ausgesetzt, wird das Deckblatt trocknen, sich zusammenziehen und reißen, da es die Spannung der dicker gewordenen Einlage nicht mehr halten kann. Die Risse können vermieden werden, indem man die Luftfeuchte nur langsam reduziert.

Wenn jedoch neben den hohen Temperaturen noch eine feuchte Witterung dazukommt, dann bringt auch das Öffnen des Humidor nicht mehr viel. Lassen Sie den Humidor geschlossen, wenn die Umgebungsfeuchte höher ist als im Humidor. Falls möglich, bringen Sie ihn an einen kühleren Ort (Keller).

Glücklicherweise haben wir in unseren Breiten nur im Hochsommer mit diesem Problem zu kämpfen. Sobald es wieder kühler wird, regelt sich alles wieder von allein. Schaden nehmen die Cigarren durch die höhere Temperatur nicht, wohl aber durch unsachgemäße Handlungen des Menschen. Dieser Beitrag soll Sie davor bewahren.

Ausblühungen und Schimmel

Mitte August bekam ich eine E-Mail mit einigen Bildern, die mich begeisterten. Der Absender war jedoch weniger begeistert. Nach knapp drei Wochen Abwesenheit öffnete er seinen Humidor und entdeckte unglaublich große, polsterartige Ausblühungen auf den Cigarren. Dieser watteartige Flaum hatte auch das Holz im Humidor befallen.

Die unterschiedlichen Formen von Ausblühungen, wie die sogenannte Cigarrenblüte oder Plume, haben wir bereits in einer früheren Cigar Clan-Ausgabe ausführlich besprochen. Das soll hier nicht wiederholt, wohl aber ergänzt werden.

Bemerkenswerterweise tauchen die Ausblühungen auf den Cigarren oft nur im Frühjahr oder Sommer auf und fast nie im Herbst und in den Wintermonaten. Neben den unterschiedlichen klassischen Ausblühungen gibt es eine Erscheinungsform, die vielen Aficionados den Angstschweiß auf die Stirne treibt: Schimmel. Würden Sie eine verschimmelte Cigarre rauchen? Wahrscheinlich eher nicht. Schließlich essen Sie auch kein verschimmeltes Brot.

Und doch ist der auf einer Cigarre wachsende Schimmel für die Cigarre und ihren Konsumenten völlig harmlos.



Einmal zu feucht geworden, bieten die Ausblühungen auf der Cigarre einen hervorragenden Nährboden für Schimmel. Da hilft auch kein »Lüften« mehr.

Bei diesem Schimmel handelt es sich meist um ein Myzel der Gattung Eurotium. Das ist ein sehr anspruchsloser Schimmelpilz, der zum Wachstum nur geringe Oberflächenfeuchten benötigt.



Eurotium-Schimmel auf Cigarren und am Holz des Humidors.

Eurotium gehört nicht zu den toxischen Schimmelararten, bildet also keine Pilzgifte. Während Schimmelpilze eine Zitrone in einen stinkenden Haufen grünen Staubs verwandeln und Brot zu einem Gesundheits- beziehungsweise Lebensrisiko werden lassen, geschieht mit der Cigarre bei Schimmelfall ... nichts. Weder wird das Deckblatt angegriffen noch wächst der Schimmel in die Cigarre hinein. Die weißen Ausblühungen bilden sich fast ausschließlich auf dem Deckblatt und am Brandende und lassen sich leicht abwischen.

Es wird oft argumentiert, dass es sich um gefährlichen Schimmel handelt, wenn er sich nicht spurlos von der Cigarre entfernen ließe. Das ist falsch. Nach Entfernen des Eurotium-Geflechts sind auf der Cigarre keine Veränderungen in der Struktur und Farbe sichtbar.

Eurotium-Sporen gehören zu den häufigsten vorkommenden Schimmelpilzen, die auch auf trockenen Nährböden wachsen können.

Die Sporen können sich während der Trocknung des Tabaks einnisten und auch nachträglich über die Luft auf die fertige Cigarre übertragen werden. Häufig findet man

Eurotium-Sporen im Staub von Matratzen. Überlegen Sie daher, ob das Schlafzimmer der richtige Ort für den Humidor ist.

Schimmelpilze – so auch der Eurotium-Pilz – ernähren sich von organischen Molekülen wie Kohlenhydrate oder Proteine. Eine Cigarre enthält viele solcher Moleküle. Diese gelangen an die Oberfläche des Deckblatts, wenn die Umgebungstemperatur erhöht ist. Dabei verdunstet Wasser aus der Cigarre und transportiert die Minerale an die Oberfläche. Somit wird der Schimmelpilz hervorragend mit Nährstoffen versorgt und kann prächtig gedeihen. Zusätzlich sorgt die hohe Luftfeuchte für hervorragende Wachstumsbedingungen.

Man kann behaupten, dass sich auf jeder Cigarre Schimmel befindet. Ob Sie ihn sehen oder nicht, spielt keine Rolle. Bei bestimmten günstigen Umweltbedingungen kann es zu einem vermehrten Wachstum kommen.

Was ist dann zu tun? Wischen Sie das weiße Geflecht mit einem Pinsel oder einer Kleiderbürste restlos von der Cigarre ab. Ziehen Sie die Cigarre vom Kopfende her einige Male durch ein Mikrofasertuch. Den Humidor sollten Sie mit 100er- oder 120er-Schleifpapier ausschleifen und den Schleifstaub ausblasen oder absaugen. Führen Sie diese Arbeit im Freien durch, damit sich die Sporen nicht im ganzen Raum verteilen und entsorgen Sie anschließend den Staubsaugerbeutel. Wischen Sie dann den Humidor mit einem leicht angefeuchteten Lappen aus, um auch den Schleifstaub in den Holzporen zu binden.

Sparen Sie sich das Auswischen mit Alkohol oder Essig. Dieses Prozedere wird zwar noch immer kolportiert, ist jedoch sinnlos, da Alkohol und Essig keine Fungizide sind und den Schimmelpilz nicht vernichten können. Mit Alkohol erzeugen Sie lediglich einen Geruch wie in der Bahnhofskneipe und den Essiggeruch bekommen Sie nie wieder aus dem Humidor.

Ihre Fragen werden beantwortet. Stellen Sie Ihre Fragen rund um das Thema Cigarrenlagerung, Humidorkonstruktion (vom Etui bis zum begehbaren Humidor) und Befeuchtungstechnik. Marc André beantwortet gerne Ihre Fragen. Bitte richten Sie Ihre Anfrage an info@humidorbau.de.

Marc André, passionierter Cigarrenraucher und leidenschaftlicher Humidorbauer, hat verschiedene Befeuchtungselektroniken für Humidore entwickelt, ist beratend im Bereich Humidor-Sonderreihen und Individualanfertigungen tätig. Neben seiner Vortragstätigkeit zum Thema Humidorbau und Cigarrenlagerung betreibt Marc André die Website www.humidorbau.de.